

Spannende Informationsfahrt

ALBERSDORF Auszubildende des Jugendaufbauwerks besuchen Berlin

Die Auszubildenden der verschiedenen Berufsfelder des Jugendaufbauwerks Dithmarschen führen auf Einladung von Denise Loop, Mitglied des Deutschen Bundestages, auf eine politische Informationsfahrt nach Berlin.

Drei Tage lang erlebten sie hautnah und aktuell, was ansonsten im Wirtschafts- und Politikunterricht mühsam erlernt werden muss. Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung hatte für die Auszubildenden des Jugendaufbauwerks und den jungen Leuten der Schutzstation Wattenmeer und des Umweltverbands Nabu, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr an der Westküste absolvieren, ein interessantes Programm zusammengestellt. So startete der Tag mit dem Besuch im Futurium. In dem Futurium, dem Haus der Zukünfte, wurde anhand einer interaktiven Ausstellung spielerisch sichtbar gemacht, welche Folgen bei Veränderungen in der Städteplanung mitge-

dacht werden müssen. Im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bekamen sie einen Einblick in die Arbeit einer Ministerin und konnten mitdiskutieren. Finanzielle Kürzungen im Freiwilligendienst wurden ebenso diskutiert wie die bürokratischen Hindernisse beim Beantragen von Ausbildungsgeld und dem Verrechnen desselben bei Bedarfsgemeinschaften mit dem Jobcenter. Der Höhepunkt war der Besuch einer Debatte im Bundestag. Spannend waren nicht nur die Themen Belarus und Euro, sondern auch die beiden erteilten Ordnungsrufe gegen Politiker. So konnte im Anschluss bei der Diskussion mit der Politikerin Ingrid Nestle die Frage nach den Konsequenzen eines Ordnungsrufs geklärt werden. Ingrid Nestle erzählte von ihrem Alltag als Politikerin und ihren Beweggründen, politisch aktiv zu werden. Danach ging es zur Kuppel des Bundestags hinauf, von wo aus die Auszubildenden einem



Auszubildende des Jugendaufbauwerks verbringen mit Ausbildern und Sozialpädagogin aufregende Tage in Berlin.

traumhaften Blick über Berlin hatten. Die nächsten Programmpunkte führten die Teilnehmer unter dem Motto „Auf den Spuren jüdischen Lebens rund um den Hackeschen Markt“ in das Anne-Frank-Museum sowie in die Blindenwerkstatt Otto Weidt. Zudem wurde ein Stadtspaziergang unternommen, sodass

der Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart gespannt werden konnte. Dabei beschäftigten sich die Teilnehmer mit verschiedenen geschichtlichen Fragen. So wurde beispielsweise diskutiert, wie in einem fensterlosen, kleinen Raum, der sich versteckt hinter einem Schrank befindet, gelebt werden

kann oder auch, ob heutige Warnungen über die Zerbrechlichkeit der Demokratie berechtigt sind. Mit unterschiedlichen Fragen, Eindrücken und Erfahrungen ging es mit dem Zug aus der großen Hauptstadt wieder zurück in das beschauliche Dithmarschen.

Kerstin Hanert-Möller